

# Angloamerikanische und deutsche Überlieferung des Ausdrucks "last (but) not least"

Autor(en): **Mieder, Wolfgang**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **37 (1981)**

Heft 5

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-421325>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Angloamerikanische und deutsche Überlieferung des Ausdrucks „last (but) not least“

Von Prof. Dr. Wolfgang Mieder

In einem kurzen, aber anregenden Zeitungsbeitrag über „Merkwürdiges Anglodeutsch“<sup>1</sup> hat Timothy Buck auch auf die englische Wendung *last but not least* hingewiesen, die im Deutschen vor allem in der verkürzten Form *last not least* bekannt geworden ist. Diese kurze alliterierende Formel erweist sich allerdings als recht kompliziert, wenn man ihre angloamerikanische Geschichte verfolgt und dabei festzustellen versucht, was eigentlich die „richtige“ Form ist, wann der Ausdruck ins Deutsche entlehnt wurde und wie er im deutschen Sprachgebrauch weiterlebt.

Greift man nun zu einigen der wichtigsten Studien über den angloamerikanischen Spracheinfluß, dürfte das Fehlen des Ausdrucks in dem Buche von Peter Ganz<sup>2</sup> als ziemlich sicherer Beweis dafür gelten, daß die Wendung vor 1915 nicht im Deutschen zu finden ist. Um so mehr überrascht es, daß Jürgen Pfitzner<sup>3</sup> in seiner Analyse der Anglizismen in der heutigen deutschen Pressesprache keinen Beleg bringt, und folgender Eintrag im *Wörterbuch englischer und amerikanischer Ausdrücke* ist arg kurz und vage<sup>4</sup>:

*last not least*; Übers.: zuletzt, aber nicht als Geringstes.

Allgemein: Populäres Schlagwort; seit vor dem Ersten Weltkrieg im Deutschen.

Dagegen bietet Broder Carstensen bedeutend mehr: „*Last but not least* ist bereits seit 1871 im Dt. belegt, aber es hat zu keiner Zeit zu einer dt. Wendung geführt, da das engl. Vorbild nicht so prägnant wiedergegeben werden kann. Eigenartigerweise ist die ursprüngliche engl. Form noch weiter verkürzt worden, aber beide Möglichkeiten kommen heute vor.“<sup>5</sup> Die hier erwähnten Übersetzungsprobleme und die Varianten sollen später besprochen werden, und so sei zuerst einmal der Erstbeleg präziser genannt, den ich in Daniel Sanders' 1871 erschienenem *Fremdwörterbuch* entdeckt habe: „*Last, not least* — als Letztes, aber nicht als Geringstes.“<sup>6</sup> Diese Aufnahme des Ausdrucks in ein deutsches Fremdwörterbuch gilt als sicherer Beweis dafür, daß er in gewissen Kreisen in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts gebräuchlich war, und spätere Belege aus noch zu besprechenden Quellen verdeutlichen die allgemeine Aufnahme dieser englischen Wendung im Deutschen.

Doch vor der näheren Darstellung des deutschen Werdegangs des Ausdrucks soll seine englische Ursprungsgeschichte kurz skizziert

werden. Ohne Zweifel gehört er zu den allgemeinbekanntesten Sprachfloskeln im Angloamerikanischen, und doch ist er in den gewaltigen Wörterbüchern wie *Webster's New International Dictionary* (<sup>2</sup>1935, <sup>3</sup>1976), *Webster's New Twentieth Century Dictionary* (<sup>2</sup>1978), *Funk & Wagnalls New „Standard“ Dictionary* (1960) und *The Random House Dictionary* (1966) nicht zu finden, geschweige denn in den gekürzten Ausgaben für den Universitäts-, Schul- und Hausgebrauch. Nur das zwölfbändige *New English Dictionary on Historical Principles* (1903; = *The Oxford English Dictionary*, 1933) bringt sechs literarische Belege für die Verbindung von ‚last‘ mit ‚least‘, allerdings ohne sich auf eine Standardform des Ausdrucks festzulegen<sup>7</sup>:

- 1586: Among many strange conceits you told me ... truely even the last ... would not seem the least unto me.  
(Sir Philip Sidney, *Arcadia*, Teil 1, S. 14)
- 1589: For the last, though not the least of them all.  
(Thomas Nashe, *Pref. to Greene's Menaphon*, S. 17)
- 1595: And there, though last, not least, is Aetion.  
(Edmund Spenser, *Colin Clout*, Z. 444)
- 1599: Both these, are of last and least request.  
(H. Buttes, *Dyets Drie Dinner*, S. Ciii)
- 1599: Though last, not least in love.  
(W. Shakespeare, *Julius Caesar*, Akt 3, Sz. 1, Z. 189)
- 1852: Volumnia ... is a prey to horrors of many kinds.  
Not last nor least among them, possibly, is a horror of what may befall her little income.  
(Charles Dickens, *Bleak Ho*, S. lviii)

Während sich aus diesen Textbeispielen keine Standardform ergibt, bringen H. W. und F. G. Fowler in ihrem verbreiteten einbändigen *Concise Oxford Dictionary of Current English* (1914) elf Jahre später die Form des Ausdrucks (allerdings ohne Belege), die im Angloamerikanischen als Norm gelten dürfte: *Last but not least* — last in order of mention or occurrence but not of importance.“<sup>8</sup> Ein Grund für das allgemeine Fehlen des Ausdrucks in Wörterbüchern mag darin liegen, daß er im 19. und 20. Jahrhundert bis zum Überdruß verwendet wurde, so daß Eric Partridge im Jahre 1940 von dem Gebrauch dieses Klischees abrät<sup>9</sup> und es in keines seiner weiteren Wörterbücher mehr aufnimmt. Auch das einzige amerikanische Wörterbuch, worin ich den Ausdruck gefunden habe, enthält nur folgende lakonische und abwertende Bemerkung: „*Last but not least* — one more cliché to which we are led by alliteration's lilt and lure.“<sup>10</sup>

Reichlich belegt ist der Ausdruck dagegen in den vielen Zitatenswörterbüchern der englischen Sprache, so daß sich die Reihe der Belegtexte im *Oxford Dictionary* stark erweitern läßt<sup>11</sup>:

- 1580: The last, but not the least.  
(John Lyly, *Euphues and His England*, S. 343)
- 1605: Now, our joy, although our last, not least.  
(William Shakespeare, *King Lear*, Akt 1, Sz. 1, Z. 84)
- 1627: Though I speak last, my lord, I am not least.  
(Th. Middleton, *The Mayor of Quinborough*, Akt 3, Sz. 3)
- 1676: These are the last, but not the least.  
(Thomas Shadwell, *The Virtuoso*, Akt 4, Sz. 4)
- 1728: The last, not least in honor or applause.  
(Alexander Pope, *The Dunciad*, Buch 4, Z. 577)

Aus dieser Liste ergibt sich zuerst einmal, daß der Ausdruck *last but not least* im Jahre 1580 in fast genau diesem Wortlaut bereits bei John Lyly belegt ist, also sechs Jahre früher als nach dem *Oxford Dictionary*. Etwa hundert Jahre später (1676) folgt dann zwar der wortgleiche Beleg von Thomas Shadwell, und doch würden die anderen neun Textbeispiele eher darauf schließen lassen, daß die eigentliche Formel *last not least* lautet. Dies um so mehr, da die Textstellen mit diesem Wortlaut von Edmund Spenser und William Shakespeare in den Zitatensammlungen häufig wiederholt werden. Man möchte also auf eine parallele Entstehungsgeschichte der Ausdrücke *last but not least* und *last not least* schließen (wobei der letztere also keineswegs erst eine deutsche Verkürzung ist, wie Carstensen meint), aber dem stehen die Belege in Wörterbüchern gegenüber, die sich ja, wenn überhaupt, für die Ausdrucksform *last but not least* entscheiden. Und das tut auch der große Kenner der amerikanischen Sprache H. L. Mencken in seiner Zitatensammlung, wo er kurzerhand schreibt: „*Last, but not least* — English phrase, first recorded in the XVIth century.“<sup>12</sup> Damit soll doch sicherlich gesagt sein, daß der Ausdruck in dieser Form zur alltäglichen Phrase geworden ist, während *last not least* (wenigstens im Angloamerikanischen) eher ein „geflügeltes Wort“ von Shakespeare bleibt.

Damit kommt aber auch die Frage auf, wie bekannt dieser Ausdruck eigentlich ist, und da helfen die vielen englischsprachigen Sprichwörtersammlungen weiter, denn die Parömiologen halten den Ausdruck für sprichwörtlich, d. h. für so allgemein gebräuchlich wie die vielen anderen alliterierenden Formeln wie „forget and forgive“, „safe and sound“, „sink or swim“ usw. Aus den Sprichwörtersammlungen lassen sich noch einige weitere Belege

zitieren (darunter auch der früheste von 1576!), wobei von größter Wichtigkeit ist, daß die Sprichwortforscher durchweg die Form *last but not least* als Lemma wählen<sup>13</sup>:

- 1576: And last of all, which is not least of all.  
(Anon., *The Paradise of Dainty Devices*, Gedicht 18)
- 1600: Mongst whom Lord Momford you are not the least  
(Pray Heaven you be the last) whom this wilde beast . . .  
sought to ruinate.  
(John Day, *The Blind Begger of Bethnal Green*, Bd. 5,  
S. K2v)
- 1605: Though last, not least.  
(Joshua Sylvester, *Weeks*, Akt 1, Sz. 5, Z. 966)
- 1640: The last, tho' not least dangerous of the seven, was  
Pigritra, or Slothe.  
(John Day, *Peregrinatio Scholastica*, Teil 12, S. 62)
- 1647: My last, but not leaste fear, is, that God will hardly  
replant his Gospel.  
(Nathaniel Ward, *Simple Cobbler*, S. 38)
- 1659: Now, Madam Tinder, your aggrieves are last.  
(Tinder): But not the least.  
(Anon., *The Lady Alimony* [keine Aktangabe])
- 1782: Upon my word, a goodly party, and the rear well  
brought up by Mr. George T., though „last, not least.“  
(*Twining Fam. Papers*, S. 103)
- 1798: The New Year's Wish of the Gazette says of Salem,  
„Tho' often last, she's never the least, And fame &  
fortune to secure Tho' very slow, she's very sure.“  
(William Bentley, *Diary*, Bd. 2, S. 293)
- 1818: But Willy has it — „last not least“.  
(Joseph Drake, *Life and Works*, S. 252)
- 1853: Though last not least, here's Facey Romford.  
(Robert Surtees, *Mr. Sponge's Sporting Tour*, Kap. 67)

Wieder überwiegen die Belege für *last not least* bei weitem, und doch haben die Sprichwortsammler alles unter dem Stichwort *last but not least* vereint. David Kin druckt in seiner populär ausgerichteten Sammlung amerikanischer Sprichwörter schließlich nur noch *last but not least*<sup>14</sup>, und das ist auch der Fall in einem neueren Wörterbuch amerikanischer Idiome.<sup>15</sup> Zieht man dazu noch den heutigen angloamerikanischen Sprachgebrauch in Betracht, so kann abschließend festgestellt werden, daß die sprichwörtliche Formel hauptsächlich als *last but not least* im Umlauf ist.  
(Schluß folgt)